

Weckruf aus tiefer Vergangenheit

Ein Potsdamer Bauhistoriker plädiert für die Komplett-Rekonstruktion des Jagdschloss-Ensembles am Stern. Das Wohnhaus von Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. wurde 1767 abgerissen.



Der Bauhistoriker Norbert Blumert mit einigen Funden seiner Recherche im Brandenburgischen Landeshauptarchiv.
Quelle: Friedrich Bungert

Am Stern. Das Rathaus soll bis Dezember prüfen, wie für das Ensemble des Jagdschlusses Stern Mittel des Bundes eingesetzt werden können. Das haben die Stadtverordneten nach dem Ende der Sommerpause auf SPD-Antrag beschlossen.

Das Jagdschloss Stern und das sanierungsbedürftige Kastellanhaus waren nach einer Reihe von Anfragen der Politiker Hans-Jürgen Scharfenberg (Linke) und Steeven Bretz (CDU) in der Öffentlichkeit so präsent wie lange nicht.



Das Kastellanhaus am Stern. Quelle: Friedrich Bungert

Die Debatte um das Kastellanhaus fokussiert vor allem auf eine Reaktivierung des nach dem Mauerfall aufgegebenen Ausflugsrestaurants, die von vielen Potsdamern begrüßt würde. Doch es gibt auch Kritik.

Der Potsdamer Bauhistoriker Norbert Blumert, der im Brandenburgischen Landeshauptarchiv zur Geschichte des Jagdschloss-Ensembles geforscht hat, sieht Chancen für einen viel größeren Wurf.

Er konnte nicht nur nachweisen, dass das unter dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. errichtete Ensemble ursprünglich aus drei Repräsentativbauten bestand – dem Jagdschloss selbst sowie dem Kastellanhaus und einem separaten Wohnhaus für den König, die in symmetrischer Anordnung auf beiden Seiten des Schlosses errichtet worden waren.



Der Pavillon des Königs (l.), das Jagdschloss und das Kastellanhaus auf Abbildungen, die Norbert Blumert im Brandenburgischen Landeshauptarchiv entdeckte. Quelle: Friedrich Bungert

Blumert fand in den Akten auch einen Schriftwechsel, nach dem die nahezu originalgetreue Rekonstruktion des 1767 abgerissenen Wohnhauses möglich wäre.

Das eine ist eine Bittschrift des Kastellans Signori vom 21. November 1766 an Friedrich II., der dem König vorschlug, das heruntergekommene und nicht mehr genutzte Wohnhaus des Vaters abzureißen und das Material zur Sanierung der anderen beiden Gebäude des Ensembles zu verwenden.

„Es liegt am Stern vom Jagdhaus gegen über ein altes, Gebäude, worin Sr. Hochseel. Königl. Majestät zuweilen logiret, daß aber seit der Zeit unbewohnt, und gantz wüste ist...“, schrieb der Kastellan.



Jagdschloss Stern. Quelle: Friedrich Bungert

Einspruch kam vom Bau-Inspektor Schloenbach, der am 18. Dezember 1766 nicht nur darauf hinwies, dass dieses Gebäude „bis auf die Thüren und Fenster, Fußboden und Dach in noch gutem Umstande“ sei. Er begründete auch die Qualität des Ensembles, „da dieses Gebäude mit des Castellans Wohnung so von gleicher Größe und Einrichtung ist, dem Jagdhauß zu einer angenehmen Perspektive gereicht“.

Schloenbach warnte, dass es „ewig Schade sein würde, wenn dieses Gebäude abgetragen“. Die Mahnung des Bau-Inspektors verhallte. Am 15. Dezember 1766 überließ Friedrich II. dem Kastellan das „alte verfallene Gebäude und daß derselbe die Materialien zu oberwehnten Behuf anwenden könne“.



ZUR GALERIE

Mit der traditionellen Parforcejagd des Brandenburger Huntingclubs wurde am Sonnabend die Saison 2019 am Jagdschloss Stern beendet. Die Hunde hetzten kein Wild, sondern folgten einer vorher gelegten Duftspur.

Doch Schloenbach hinterließ neben dem Grundriss und der Fassadenzeichnung auch „detaillierte Angaben zu den Baumaterialien, zur Ausstattung, zum Bauzustand und damit zur Architektur“, die laut Blumert in Verbindung mit restauratorischen Untersuchungen am erhaltenen Kastellanhaus Grundlagen zur Rekonstruktion liefern könnten.

Mehr zur Debatte um das Kastellanhaus

[>>> Hoffnung für Potsdams älteste Schankwirtschaft](#)

[>>> Gastronomie im Kastellanhaus nur bedingt möglich](#)

[>>> SPD will Bundesmittel beschaffen](#)

Der Wiederaufbau des ehemaligen Jagd-Pavillons böte „nicht nur die Möglichkeit einer baukünstlerischen Ergänzung und Aufwertung des Ensembles am Stern“, sagt Blumert. Das modern ausgestattete Innere

des Neubaus böte Platz für die seit langem gewünschte Gastronomie am Platz.

Das denkmalgeschützte Kastellanhaus hingegen könne etwa als Museum für Jagdgeschichte und Forstwesen in Brandenburg-Preußen wieder einen Inhalt bekommen, „mit dem es auf das Engste verbunden war“.

Von Volker Oelschläger



Anzeige

Neubeamte: Warum die Private Krankenversicherung erste Wahl bleibt

In Brandenburg können Beamte neuerdings einen Zuschuss zur gesetzlichen Krankenversicherung erhalten. Besser fahren sie jedoch mit der Privaten. Schon 94 Prozent aller Beamten in Deutschland haben sich dafür entschieden – aus gutem Grund. Lesen sie, warum das so ist.

Märkische  Allgemeine

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de